

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

UNABHÄNGIG | NICHT PARTEIGEBUNDEN

Freitag, 9. Dezember 2016 | www.braunschweiger-zeitung.de

Nr. 289 | 71. Jahrgang | 1,60 €

Damit Mathe kein Hassfach wird

Die Bürgerstiftung unterstützt ein Projekt, um Rechenschwäche früh zu erkennen.

Von Karsten Mentasti

Braunschweig. Mehr als die Hälfte aller Braunschweiger Grundschulen nimmt an einem Projekt teil, mit dem bei Erstklässlern mögliche Rechenschwächen früh erkannt werden. Durch Förderung kann dann gleich dagegen angegangen werden, dass diese Schwäche gar nicht erst richtig zur Geltung kommt.

„Denn das würde die schulische Entwicklung der Kinder beeinflussen, denn in der Mathematik baut sich ja alles aufeinander auf“, sagt Dr. Michael Wehrmann, Leiter des Instituts für Mathematisches Lernen in Braunschweig. Das Projekt hat den Namen Ilsa, es wurde erst vor drei Jahren in Dortmund und Düsseldorf unter Mitwirkung von Wehrmann entwickelt. Der Therapeut bei Rechenschwäche bietet auch Ilsa-Fortbildungen für Lehrer an.

Die Bürgerstiftung Braunschweig unterstützt die frühe mathematische Entwicklung der Grundschüler. So hat sie für alle teilnehmenden Braunschweiger Schulen die Lizenzkosten und die Anschaffung von Materialien in Höhe von jeweils rund 750 Euro übernommen. Außerdem teilen sich Stiftung und Schulen die Kosten für die Fortbildung.

Damit wird es den Lehrkräften ermöglicht, mit Hilfe von Materialien schnell zu erkennen, ob ein Kind von einer Rechenschwäche betroffen ist. „Das Programm lässt sich leicht in den Unterricht



Kornelia Ksoll unterstützt Erstklässler der Grundschule Altmühlstraße dabei, ihr mathematisches Verständnis spielerisch zu verbessern. Foto: Mentasti

integrieren“, sagt Wehrmann bei einem Besuch der Grundschule Altmühltal in der Weststadt. Sie ist als vierzügige Schule eine der großen im Stadtgebiet.

Mit allen 91 Erstklässlern wurden nach einigen Wochen Schulzeit anhand eines Diagnosebogens etwa zehnminütige Einzelgespräche geführt. Dabei wurde bei jedem Kind der Lern- und Entwicklungsstand in mathematischem Denken erfasst. So ein „Scree-

ning“ wird Ende des ersten Schuljahrs noch einmal wiederholt.

Doch schon nach der ersten Befragung zeigt sich, welche Kinder eine zusätzliche Förderung benötigen. Fünf bis sechs Kinder sind das pro Klasse. „Eine Förderung gleich am Anfang bringt viel“, findet Helmut Gierga, Rektor der Offenen Ganztagschule, die schon im zweiten Jahr an Ilsa teilnimmt. „Die Kinder sollen ja nicht irgendwann die Lust am Rechnen verlie-

DAS ILSA-PROJEKT

22 Grundschulen aus Braunschweig sind für den Einsatz von Ilsa-Materialien vorbereitet, ihre Lehrkräfte dafür fortgebildet.

Dazu kommen weitere 26 Grundschulen aus der Region, darunter 7 aus dem Landkreis Wolfenbüttel.

Die Abkürzung „Ilsa“ steht für „Individuums- und lernentwicklungszentriertes Screening Arithmetik“. *men*

ren“, ergänzt er. Schon drei Lehrerinnen der Schule haben sich fortgebildet, Kornelia Ksoll und Maren Koppe leiten derzeit die Förderung, die pro Klasse einmal in der Woche für 45 Minuten parallel zum Unterricht stattfindet.

Ausgegrenzt werden die Kinder, die besonders gefördert werden, nicht, im Gegenteil: „Die anderen Kinder sind manchmal neidisch, dass die kleine Gruppe etwas Besonderes machen darf“, so Ksoll.

Die Mädchen und Jungen lernen spielerisch, dass Rechnen nicht durch Zählen der Finger erfolgt. Oder dass es nicht genügt, Ergebnisse von Aufgaben auswendig zu lernen. „Bei 5 plus 2 klappt das noch, später nicht mehr“, so Kornelia Ksoll. Maren Koppe erläutert: „Viele können auch mit den Begriffen weniger und mehr nicht richtig etwas anfangen.“